

Impulsives Trompetenspiel

Joo Kraus & Tales in Tones Trio spielen in Essingen bekannte Songs auf ungehörte Weise

Es ist ja nicht so, dass der gebürtige Ulmer Joo Kraus und Tales in Tones Trio Unbekannte sind – weder in Aalen, noch in überregionalen Gefilden. Und so ist die Schlossscheune bei seinem Konzert in Essingen zum Pilgerort geworden. Für Menschen, die Jazz lieben, Michael Jackson mal anders erleben möchten oder einfach nur Geschichten gerne mögen.



Musikalische Geschichtenerzähler, die bekannte Popsongs in neuen Interpretationen spielen: Veit Hübner am Kontrabass und Trompeter Joo Kraus präsentierten bei Kultur im Park in der Schlossscheune Essingen „Painting Pop.“ (Foto: Benedikt Walther)

Benedikt Walther

Geschichten, die für das innere Auge gemalt werden. Für den Anstrich verwendet Joo Kraus die Trompete, Flügelhorn und seine Stimme, Ralf Schmid den Flügel, Veit Hübner den Kontrabass und Torsten Krill das Schlagzeug. Dass die Musiker eine Vorliebe für Effekte haben und experimentierfreudig sind, zeigt sich gleich zu Beginn, als das Quartett Michael Jacksons Thriller auf ihre Art skizziert. Durch die Interpretation erlangt das 1982 veröffentlichte Original eine weitere Dimension. Der Refrain schreit buchstäblich „Thriller“ ohne ein Wort dabei zu verschwenden. Durch Kraus' impulsives Trompetenspiel und dem Echo-Effekt auf dem Instrument, werden die Klänge in der Schleife ausgekostet.

„Wir sind gut drauf, waren drei Tage am Stück im Studio“, sagt Kraus und gibt sarkastisch zu: „Eine wahnsinnig asoziale Arbeit, man geht nur raus, um zum Bäcker zu laufen.“ Die Resozialisierung ist rasch gelungen und es stellt sich heraus, dass Kraus auch ohne sein Instrument Geschichten erzählen kann. In drei Tagen haben Joo Kraus und Tales in Tones Trio ihre Hommage an Michael Jackson „Tales from Neverland“ eingespielt. Eigentlich sollte das Album „Painting Pop“, das später mit einem Echo prämiert wurde, zuerst auf den Markt kommen „aber nach dem ersten Todestag von Michael Jackson wurde uns klar, dass wir ein Coveralbum mit seinen Songs machen müssen“. Heute Abend gibt es Kostproben von beiden Werken. So auch das Cover „Africa“ der amerikanischen Band „Toto“. Angeführt vom sanften Tastenanschlag, den Schmid seinem Flügel entlockt, „pinselt“ Kraus weiche Töne mit seinem Blasinstrument um das Klanggebilde. Eine sanfte Steigerung, mit verspielten Konturen, ein letztes Zittern der Kontrabassseiten, die Hübner grazil und sensibel beherrscht, schaffen ein ruhiges Ende.

Steigerungen sind ihr Ding, auch wenn sie manchmal nur in Nuancen hörbar sind, wenn Schmid's Klavier mit einem Effekt versehen ist, der den charakteristischen Pianoklang leicht verändert und Krill seinem Schlagwerk mit dem Besen ein Flüstern entlockt. Eine Steigerung hat auch Kraus' Beat, den er ins Mikro schnippt und spricht, mit einem Pedal elektrisch manipuliert, das Publikum mitschnippen lässt, dazu pfeift und das Ganze in einem Kanon sein Finale findet. Am Ende bleibt ein Gemälde aus Tönen und Melodien, ein Kolorit mit einer vielfältigen und wunderbaren Intensität.

© Schwäbische Post 16.02.2014